

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

1911.

Wildbad, Samstag, den 11. Februar

Nr. 12.

und wirft wieder schräg, hast so nachmittags kein gut getan, wie die Lina sagte.  
 „Was machst's Vater?“ sagte sie mit fremder, kalter Stimme; „wann ich sterb, so hab' auch ich meine Ruhe. Aber hab' keine Angst, Ihr seht ja, daß ich mich ganz warm gemacht hab'. Ich wollt' bloß mit Euch reden, daß es die anderen mit hören, die brauchen mit alles zu wissen.“  
 „Was des Freibeuters sein Kind mit 'neinem Vater redet.“  
 „Ich mich neer erst selbst ordentlich beikommen sein, ausdann will ich dir auch ein guter Vater sein.“  
 „Eben das ist's, was ich mit Euch reden wollt'. Vater, laß mich wieder die arme Lina von vordem sein, da war ich glücklich. Nur schaff' den Damm wieder garal, den Ihr mit Eurer Witte in die Welt hinausgerieben habt.“  
 Der Bauer schobnte schmerzlich auf; „ja, fort ist er in die weite Welt, der stolze Bub, den ich meinen Sohn genannt hab', und hat mit einmal W'chtig genommen von seinem Vater.“  
 „Weil Ihr ihn die Lär vor der Nase ausgehagen hättet, wann er gekommen wärt.“  
 „Ja, ich war hart zu ihm, halt recht, Leitgard, wofliges Redd; ang hart war ich zu ihm, ich seh's ein. Aber allweil ist's mir zu spät, nun lehr er mit wieder, und wann ich ihn die himmelhohe Worte geben wollt'. Und die Name freit ich für ihren Damm, daß er fort ist; die wollt' ich sehen, wann er wiederkehrt.“  
 „Ach Vater, warum habt Ihr das Euren Witte angelan! Ach mein Gott, Ihr wist es ja mit wie lieb ich ihn gehabt hab', viel lieber als mein Leben und alles in der Welt. Alle haben mich verachtet, wie ich bei der Tore wohnte und als arme Gansdittin am Blache unten saß, nur er und die Ruth mit. Und wenn Leines mit ein gut Wort vergibt hat, da hat er mich getroffen — er war immer wie ein Bruder zu mir. Und da, schaut mit denen Armen da hab' ich ihn amfangen gehalten — mit er mich, und mit denen Lippen da hab' ich ihn geküßt — mit er mich! Und nun ist er — fort!“  
 „Dör auf, Kind, oder ich komm von Stimm!“ rief der Bauer; „weil, so wann ich fortredet, ich könnt's im Schmerz sind in der Bergweisung so machen, wie der arme Mutter. Und ich tu's auch noch.“  
 Da schaute Leitgard ihn tief erschrocken an und legte ihm, dem armen, ganz gebrochener Mann die weiche Hand auf die Schulter und sagte festerlich: „Vater, das wärt' instand' zu tun? In allem auch die Länd' zu sein. Vater, das wärt' mit! Geh, bei', das ist besser. Gute Nacht, Vater!“  
 Sie wandte sich zum Gehen.  
 „Leitgard, bleib!“ rief er ihr nach.  
 „Da hing sie still hinaus, so still, wie sie gekommen war.“  
 „Nun künfte er, wenn die Leitgard gleich —“

### Wolfenpiel.

Von Wilhelm B. f. f. e. r.  
 Welche Wolfen wandern  
 leise und gelind  
 eine nach der andern  
 vor dem leichten Wind.  
 Bänder und verweben  
 sich in lust'gem Tanz,  
 schweben und verweben  
 sich im Sonnenlanz.  
 Mensch, es ist dein Leben  
 leicht wie Wolfenpiel,  
 Schwünge, Schwünge,  
 Sonne ist dein Ziel.

### Der Greihof.

Ein oberhalblicher Dorfmann von Manganete Gehring  
 (Man Gehring.)  
 (Vorlesung.)

„O mein Gott, was hab' ich da angericht'!“ jammerte die Alte. In demselben Augenblick kam auch schon eine atemlos zum Tore herein und rief: „Um Gottes willen, Mutter krieken, ist die Leitgard da? E du mein Wort, das Unglück, da liegt sie wie tot!“ schrie sie laut weinend: „Mutter krieken, so helf doch und hebe sie mit auf!“  
 Sie hatte die Augen schon wieder ausgehogen. Sie erkannte beide, aber es kam kein Laut über ihre Lippen. Schwiegend ließ sie sich von Lina, die sie nicht trug, als führe, nach Hause bringen. Da sah sie still mit geschlossenen Augen im Lehnstuhl und antwortete auf alles, was Lina sie in ihrer Bergweisung fragte, mit keinem Wort. Sie schüttelte nur mit dem Kopfe, während ihre Mutter ihre Kräfte hoben und senkten.  
 Spät am Abend, als der Bauer wieder von seinen grübelnden Gedanken geweckt, in der Oberhube sah und Lina auf einige Stunden zur Ruhe gegangen war, trat Leitgard plötzlich ein. Der Bauer erschrak bis auf den Tod. Unheimlich sah sie aus im schalen Lichte der Kerze, die sie in der Hand hielt, mit dem wirren Haar und dem totenbischen Gesicht, das jetzt, nach der späteren Krankheit, eine wunderbare Behutsamkeit mit den Augen der Mutter hatte.

„Lina!“ schrie der Bauer; „alle guten Geister loben!“  
 „Beruhig' Euch, Vater“, sagte sie, „ich bin's, die Leitgard. Wandern tu's mich mit, daß Ihr mich mit kennt, denn Ihr habt die ganze lange Zeit, wo ich krank lag, meines Wissens kaum ein einziges Mal nach mir geschaut.“  
 „Leitgard, geh ins Bett!“ rief er; „du verständig dich loben!“  
 „Lina!“ schrie der Bauer; „alle guten Geister loben!“  
 „Beruhig' Euch, Vater“, sagte sie, „ich bin's, die Leitgard. Wandern tu's mich mit, daß Ihr mich mit kennt, denn Ihr habt die ganze lange Zeit, wo ich krank lag, meines Wissens kaum ein einziges Mal nach mir geschaut.“  
 „Leitgard, geh ins Bett!“ rief er; „du verständig dich loben!“

**Schwankungen im Fettgehalte der Milch.**  
 Über die Ursachen der Schwankungen im Fettgehalte der Milch — abgesehen von dem Einflusse des Futters — liefern wir im Geschäftsberichte einer Molkereigenossenschaft, eine weitere Ursache, den Fettgehalt der Milch zu vermindern, ist der Mangel des Vitellinums. Um diesen Mangel zu kompensieren, wurden auf einer Molkereifabrik Betende mit zwei Kühen angestellt, und zwar mit dem gewöhnlichen (gewöhnlichen) und einem ungewöhnlichen (gewöhnlichen) Kuh. Am ersten Tage bet dem gewöhnlichen Moller 4,16 Prozent Fettgehalt; am zweiten Tage bei dem ungewöhnlichen Moller 2,15 Prozent Fettgehalt; am dritten Tage bei dem gewöhnlichen Moller 4,06 Prozent Fettgehalt; am vierten Tage bei dem ungewöhnlichen Moller 2,10 Prozent Fettgehalt. Ein anderes Beispiel mag beweisen, wodurch noch oft ein niedriger Fettgehalt der Milch entstehen kann. Ein Genosse lieferte seit einiger Zeit eine Milch mit einem Fettgehalt von 1,90—2,00 Prozent. Der betreffende Lieferant war sehr unzufrieden und glaubte, daß die Milch nicht richtig unterwogen worden sei. Es wurde nun Stallprobe genommen und es stellte sich heraus, daß die Milch wiederum 6 Liter Milch mit einem Fettgehalt von 2 Prozent gemolken hatte. Es wurde nun von einer gewöhnlichen Person nachgemolken und nach ein Viter aus dem Euter genommen. Diese Milch hatte nun einen Fettgehalt von 4,80 Prozent, so daß nunmehr der Durchschnittsfettgehalt 2,76 Prozent betrug und war hiermit die Ursache der minderwertigen Milch festgestellt. Beim Melken muß jede Beunruhigung der Tiere vermieden werden. Von nachteiligem Einflusse auf die Milch sind ferner Witterungs- einflüsse, Belästigung durch Fliegen, Käfern während des Melkens und besonders durch Futterwechsel. Ferner ist von großem Einflusse die Laktationsperiode, die lange oder kurze Zeit zwischen den einzelnen Melkzeiten und Bewegung oder große Ruhe der Tiere. Auch letztere beiden Punkte erklären sich auch die Unrichtigkeit zwischen der Morgen- und Mittagmilch, die oft 1—2 Prozent Fett betragen. Man sieht hieraus, wie leicht Schwankungen im Fettgehalte der Milch entstehen können.

„Wohlauf, Frau (zu ihrem Manne, der Epitaphie lernt): „Mann, du schon so schnell schreiben, wie ich spiege?“ Mann: „So schnell schon, aber so langsam.“

### Rätsel-Ecke.

**Wieschklang.**  
 Wie hat im Rollaal sie verhalten,  
 zu sitzen ihn mit Gerächel,  
 So daß er nicht, er könne haben  
 Bei ihr sitzen sein Lebensglück.  
 Im anderen Tag in sel'ger Hoffnung  
 Er kommt den Zeitpunkt kaum erwarten,  
 Da er sein gelbes Stück ansieht.  
 Da tritt am Arme eines Madern  
 Sein Kopf laut aus der Lär  
 Und — x — senkt sie die schönen Augen,  
 Und — x — ruht hart sein Blick auf ihr.  
 Kann wecket er sich sah und fliehet  
 Macht wild und stucht sich weidlich aus:  
 „Ihr Gold nahm ich den klanken Pfennig,  
 Ich stiel, — daß ich — x — das Gaus.“

Die Lösung der Epitaphie von voriger Nummer: Bei der ersten Liebe glaubt man immer, es wäre die letzte, und bei der letzten, es wäre die erste.

Wesche zur Wäsche von Feinden und zur Erlegung von Tieren dient. Namentlich bei der Indiamerikaner im Nordwesten Brasiliens hat das Wasser als Waffe eine sehr weite Verbreitung gefunden und zugleich wird es bei diesen Stämmen ganz außerordentlich geschätzt, geschätzt. Die Wesche von der Erde einer Strichnabel werden so geschätzt, daß sie noch in einer Entfernung von 40 Metern ganz sicher treffen. Da die Wesche so sehr einem größeren Tiere keinen großen Schaden zufügen können, so werden sie mit einem hartwärtigen Pfeil besetzt, der den Tod des Jagdwildes schon nach kurzer Zeit herbeiführt. Da das angenehme Fellgüß den Körper der Tiere nicht vergrößert, so kann das Fleisch der Tiere ohne weiteres verzehrt werden.

### Gemeinnütziges.

**Der Hauschwamm.**  
 In der kalten Jahreszeit, wo die Fenster mehr geschlossen bleiben, verhält sich der Hauschwamm oft beim Betreten der von ihm besetzten Räume durch den wiederwärtigen, in die Nase stichenden, dumpfen Geruch, den er ausstrahlt. Das ist wichtig, weil dieser Geruch oft das erste Anzeichen vom Vorhandensein des unheimlichen Giftes ist, während die übrigen Merkmale, besonders der Humpe, welche Klang des vom Schwamm durchgehenden Sogles erst in einem fortgeschrittenen Stadium sich zeigt und das Einstinken von Möbeln in den Fußboden endlich das letzte Alarmzeichen ist, das bedeutet, welche Gefahr den Bewohnern droht. Beim ersten Auftreten des Hauschwammes haben wir noch zahlreiche Gegenmittel. Ein harter Karbolnatriumalkohol löst ihn, doch muß man besonders die Augen abwischen den Dienen, die Balkenenden, die Wägen hinter den Scheuerstellen, die Zerkeller und andere gefährdete Stellen bedenken. Ferner stirbt der Schwamm in trockener Luft ab, und endlich ist Sonne das wirksamste Mittel gegen diesen Verderber der Zimmermannsarbeit. Dagegen ist weniger bekannt, daß auch scharfer Frost den Schwamm löst. Wenn man es haben kann, so ist beim ersten Auftreten des Schwammes sehr zu empfehlen, die betreffenden Räume ein paar Tage lang bei recht scharfem Frost ordentlich auszufrieren zu lassen. Das hilft unweil, aber nur, wenn man in dieser Beziehung bedacht ist, dem Schwamm keine neuen Lebensbedingungen zu gewähren. Da diesen gehört vornehmlich warme Feuchtigkeit, wie sie in besonders in Ställen nicht zu vermeiden ist. Wo der Schwamm sein Fortdauernwert eine Weile getrieben hat, gesunde, unangenehme Dole. Jedoch muß man dabei sehr gewissenhaft vorgehen und bedenken, daß auch der Fußboden vom Schwamm durchzogen wird und ebenso alles dem Holz benachbarte Mauerwerk, außer Zement. Das Mauerwerk muß daher herausgeschlagen und mit Zement ersetzt werden. Die Schwammsporen, die sich sehr leicht auf gelbes Holz übertragen und durch die Schwankungen ihres Wocels jedes Holzwerk schließlich in die unabweisliche, rissige Masse verwandelt, welche wir auf unserer Abbildung in einer zwei Jahre alten Schwammwucherung zeigen, werden oft in den Kleibern von Arbeitern aus alten in neue Häuser verschleppt. Auch das ist bei Schwamm-Abträchen wohl zu beachten.



Druck und Verlag der Stern, Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.  
 Berant. Redaktur: Reinhardt, Dörfel.







brachte, folgte ein zweiter Anfall, dem der sonst noch rüstige Mann erlegen ist.

#### In der Familiengruft.

Mitte voriger Woche hat die Witwe des Tiefbauunternehmers Heinrich Eisen in Manheim einen Brief erhalten, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß die Eisenische Familiengruft geöffnet und daraus der Sarkophag mit den Urnen, welche die Asche ihres verstorbenen Mannes enthielten, weggenommen sei. Wenn die Witwe 2000 Mark bei der Post hinterlege, werde alles wieder an Ort und Stelle geschafft werden. Die Nachforschungen ergaben, daß die Gruft tatsächlich mit einer Mauerflammer geöffnet und der Marmor Sarkophag gestohlen worden war. Auf Veranlassung der Polizei wurde auf der Post ein Brief hinterlegt, den ein Arbeiter abholte. Dieser erwies sich jedoch nicht als der wirkliche Erpresser, er war von diesem nur aufsucht worden und konnte von seinem Auftraggeber nur angeben, daß es ein Landsmann von ihm, ein Nürnberg, sei, den er aber nicht näher kenne. Das Wasserzeichen in dem Briefe führte jedoch auf die Spur des Täters. Am Samstag nachmittag konnte er in der Person des 29 Jahre alten Steinbauers Franz Begler aus Nürnberg, eines schon häufig vorbestraften Menschen, festgenommen werden.

#### Die Fischer auf der Eisbühne.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Wie sich herausstellte, ist die Eisbühne, die mit 253 Fischern ins Meer hinausgetrieben worden war, in mehrere Teile zerfallen. Ein Teil der Fischer ist gerettet. Hundert Mann jedoch, die die Eisbühne nicht rechtzeitig verlassen konnten, wurden ins Meer hinausgetrieben. Ihre Lage ist gefährlich, da die Lebensmittel verbraucht sind. Von Helsingfors ist ein Eisbrecher mit Vorräten und Werkzeugen aufbrochen. Er ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

#### Nach dem Erdbeben.

In der Nähe des Epizentrums des jüngsten Erdbebens hat sich zwischen Anta Anta und Biskopel parallel dem Alexandergebirge eine 50 Werst lange und 4 Faden breite Spalte gebildet.

In Bradenheim wurden die ersten Staken beobachtet. Mit großem Gefrögel stellten sich die munteren Högge vor. Sie belamen aber bald kalte Füße und konzentrierten sich wieder rückwärts.

Ein Leutnant des Manentregiments in Uim bekam plötzlich einen Todesanfall. Infolge des Arms zusammenstehen vor der Wohnung bald Leute an, die den vom Todesanfall bedrohten Familienangehörigen Hilfe brachten und ihn, in Teppiche gebunden, dem Lazarett zuführten. Bei dem bedauerndwertigen Mann soll Irzinn ausgebrochen sein.

#### Luftschiffahrt.

##### Zwei Aviatiker tot.

Douzy, 9. Febr. Als die Flieger Noel und de la Torre heute nach einem einstündigen Flug im Meistflug mit ihrer Maschine niedergingen, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 80 Meter plötzlich zu Boden und begrub bei de Flieger unter sich, die tot hervorgeholt wurden.

#### Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Febr. Eine interessante Entscheidung hat unlängst das Oberlandesgericht als letzte Instanz getroffen. Der Gemeinderat in B. bei Heilbronn schätzte im Jahre 1902 das Anwesen des Wäders und Wirts M. zu 28 000 M., nachdem M. kurz zuvor es um 28 200 M. erworben hatte. M. erhielt darauf von einem Berecht. eine 1. Hypothek mit 14 000 M. ausbezahlt. Ein Jahr hernach verzichtete M. gegen Bezahlung von 10 500 Mark auf seine persönliche Wirtschaftskonzession zu Gunsten eines Bauunternehmers. Dieses Bezugsgehalt verwendete M. zu anderen Zwecken und ließ die 1. Hypothek bestehen. M. starb, seine Erben konnten die Forderungen nicht zahlen und so kam das Anwesen zur Zwangsversteigerung. Bei dieser wurde nur ein Erlös von 10 200 M. erzielt und der 1. Hypothekgläubiger erlitt einen Ausfall von 5 466,56 M., da noch Steuern und Zinsen angewachsen waren. Der Hypothekgläubiger strengte Klage gegen die Gemeinde B. an, weil der Gemeinderat fehlerhaft das Anwesen zu hoch geschätzt habe, denn das Grundstück sei keine 28 000 M. im Jahre 1902 wert gewesen. Unter dem Kaufpreis sei auch der Wert der persönlichen Wirtschaftsberechtigung inbegriffen gewesen und diese sei kein Bestandteil oder ein Zubehör des Grundstücks (Anwesen) und hätte deshalb bei der Schätzung nicht eingeschlossen werden dürfen. Das Gericht nahm an, daß der Gemeinderat jahrlässig gehandelt habe und verurteilte die Gemeinde zum Ersatz von 1/3tel des dem Hypothekgläubiger entstandenen Schadens.

#### Bermischtes.

##### Die Pest und die Juden.

Der Aberglaube früherer Jahrhunderte schrieb nicht selten das Entstehen der Pest den Juden zu. So wird berichtet, daß im Jahre 1382 in vielen Monaten kein Wind ging, wodurch die Luft so faul und ohngefähr wurde, daß eine nicht geringe Pest erfolgte und 1383 in Augsburg die Hälfte der Einwohner durch die Pest aufgerafft wurde. Im Jahre 1384 wurden dann zu Nürnberg die Juden alleamt, ungefähr 200 an der Zahl, umgebracht, und alle ihre Güter hinweggenommen, ohne Zweifel, wie der Chronist sagt, weil selbige in dem Verdacht waren, als ob sie wiederum, wie Anno 1348, viele Leute mit Pest hingegerichtet. Von diesem Jahr 1348, wo die Pest schrecklich wüthete, liest man: Die Ursache des großen Sterbens wurde denen Juden beigemessen, welche die Brunnen sollen vergiftet haben, daher sie alleenthalben verfolgt und über 100 000 hin und wieder verbrannt und hingegerichtet worden. Besonders wurden dieselben in Augsburg am Eick's-Tag alleamt verbrannt. Vergleichlich geschah auch in Uim, Konstanz, Fillingen, Schwäbisch Hall, Bon-

denen Steinen, welche von den zerstörten jüdischen Häusern und Kirchhöfen übrig geblieben, wurden in den Reichstädten Thüren und Mauern gebaut, wie man denn dergleichen Steine mit hebräischer Aufschrift noch hin und wieder findet.

#### Haus und Hof.

##### Abstände beim Pflanzen von Obstbäumen.

Beim Pflanzen von Obstbäumen sind folgende Abstände einzuhalten: A. Hochstämme. Birnen- und Apfelbäume auf Wiesen und Feldern 8-12 Meter, in Gärten 7-9 Meter, an Landstraßen (je nach Breite) 8-12 Meter; Pfäumen- und Zwetschgenbäume auf Wiesen und Baumgärten 4-6 Meter; Kirchenbäume in Gärten 5-8 Meter, an Straßen und Wiesen 8-10 Meter; Kuckbäume 10 bis 15 Meter. B. Formobstbäume. Den Ästen der Apfel-, Birnen-, Pfäumen-, Zwetschgen-, Kirchen- und Aprikosenbäume aller Formen gibt man einen Abstand von etwa 35-40 Zentimeter; den Ästen der Birnenbäume hingegen einen solchen von etwa 50-60 Zentimeter. Demnach müssen die Bäume in folgenden Entfernungen gepflanzt werden: einfach senkrechte und einfach schiefe Stordons 50 Zentimeter; doppelte senkrechte und doppelte schiefe Stordons (U-Form) 70 Zentimeter; Balmetten mit schiefen und wagerechten Ästen auf Wildling 5-7 Meter, auf Quitten 3-4 Meter; Balmetten-Berler mit zwei Etagen 1,75 Meter, mit drei Etagen 2,50 Meter, mit vier Etagen 2,70 Meter, für jede weitere Etage 70 Zentimeter mehr; Traubthede 0,40 Meter; dreifache Krenleasterform 1,80 Meter; Pyramiden auf Wildling 4-5 Meter, auf Quitten 3-4 Meter; Spindel-Pyramiden 2,00-2,50 Meter; Spindel 1,00-1,50 Meter; einarmige wagerechte Stordons 3-5 Meter; doppelarmige Stordons 5-7 Meter. Da die Äste der Birnenbäume einen größeren Abstand voneinander haben, müssen auch die Bäume in größerer Entfernung gepflanzt werden.



General Viet Cronje, der im Alter von 73 Jahren auf seiner Farm Rosensfeld in Kronsdorf gestorben ist.

#### Kleine Ratsschlüge.

Abelrieche Nachklappen. Lampenöl hinterläßt durch das Dämpfen der Nachklappen stets einen üblen Geruch, der sich leicht auf die Lungen, besonders kleiner Kinder, aber auch Kranker wirkt. Um diesem schädlichen Einfluß vorzubeugen, hängt man in der Nähe des Nachklappes etwas höher als die Flamme brennt, einen Schwamm auf, getränkt in Essig. Dieser zieht den Geruch und auch etwaiges Blasen auf; der Schwamm muß öfter ausgewaschen werden.

Petroleumbrand kann durch Überschütten mit Milch gelöscht werden. Entzündet sich der Behälter einer Lampe, so sögere man nicht, Milch darüber zu gießen; ungelochte blist am schnellsten.

Faulgärung des Essigs. Damit Essig nicht in faule Gärung übergeht, erhit man ihn und läßt ihn einige Minuten kochen. Er hält sich dann lange Zeit klar und unverändert.

Alte Parkettböden erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder, wenn man folgendes Verfahren einleitet: Man macht sich aus einem Teil salzsaurem Soda, einem Teil gelöschtem Kalk und 15 Teilen Wasser eine Lauge, läßt dieselbe drei Viertelstunden lang kochen und bestreicht damit den Fußboden. Nach einiger Zeit reibt man denselben mit einer Bürste, feinem Sand und genügend Wasser ab, damit das alte Wachs heruntergeht. Alsdann macht man eine Mischung aus einem Teil konzentrierter (unverdünnter) Schwefelsäure und acht Teilen Wasser und bestreicht damit den Boden. Auf diese Weise wird die Farbe des Bodens gereinigt und belebt. Nach der gründlichen Reinigung läßt man gut trocknen und behandelt den Boden durch Bohnen wie einen neuen.

Dunststoffe als Düngemittel. Dunststoffe enthalten viel Stickstoff, schütten sich aber sehr langsam auf und wirken daher nur langsam aber nachhaltig. Sie werden am besten für Pflanzen verwendet, welche lange stehen, wie Obstbäume, Staudrosen usw. Inß Wasser gelegt, geben sie diesem einen prächtigen Geruch, aber die Wirkung dieses Wassers als Düngstoff ist sehr minimal.

#### Milchsterilisation.

Eine neue Methode der Sterilisation von Milch, ohne Leptere in ihren physikalischen Eigenschaften oder ihren Fermenten zu verändern, will, nach der „Molkerei-Ztg.“ ein Franzose L. Deryng (Compt. rendus de la Société de Biologie) durch Verwendung eines Dampfsterilisers erkunden haben. Durch letzteren soll die Milch in einem Kondensator in äußerst feine Teilchen, welche sich sehr schnell erwärmen, zerstäubt und dabei auf 65-70 Grad Celsius erwärmt werden. Gleich darauf soll sie sich wieder kondensieren und in einen Rezipienten fließen, wo sie sofort abgekühlt wird. Die Vorteile dieses Verfahrens sollen in folgendem bestehen: 1. Die Milch behält ihre physikalischen und chemischen Eigenschaften, wie Farbe, Geruch, Geschmack usw. 2. Die Eiweißstoffe derselben bleiben unverändert. 3. Vor Licht geschützt und bei einer Temperatur von 4 Grad Celsius aufbewahrt, wird sie in acht bis zehn Tagen nicht sauer. 4. Die Milch wird nach dem Verfahren homogenisiert, d. h. sie rührt nicht mehr auf. 5. Der Apparat ist einfach konstruiert und entwidelt beinahe eine Dose von 65-70 Grad Celsius, ohne daß er

mittels Thermometers kontrolliert zu werden braucht. — Nach Versuchen, die Serkowski-Warschau mit diesem Verfahren angestellt hat, sollen durch dasselbe in der Milch die Erreger von Typhus, Cholera, Tuberkulose und anderen ansteckenden Krankheiten abgetötet werden.

Ratten und Mäuse als Kaninchenfutter. Kaninchenställe müssen immer ratten- und mäusefrei gehalten werden. Einerseits fallen diese kleinen Rager die im Nest liegenden wehrlosen, jungen Kaninchen an, andererseits verschlecken die ungeduldeten Gänge zum größten Teil das den anderen Kaninchen zukommende Futter. Die Kaninchen hungern dann, ohne daß der Besitzer eine Ahnung davon hat, daß seine Tiere trotz der Fütterung nicht genügend Futter erhalten. Um den Ratten und Mäusen den Eingang in den Kaninchenstall unmöglich zu machen, müssen alle Ritzen und Spalten des Stalles sorgfältig besetzt werden. Auch Gänge soll man in der Nähe der Kaninchenställe niemals dulden, da sie die Langohre nur ängstigen.

#### Handel und Volkswirtschaft.

##### Fruchtmarkt.

Auf den württ. Fruchtmärkten sind im Monat Januar ds. Js. 1288 Tg. Weizen, 5725 Tg. Kernen, 2978 Doppelzentner Gerste, 460 Tg. Roggen, und 5907 Tg. Hafer angekauft worden. Für 1 Tg. wurde bezahlt für Weizen 18 bis 22 M., für Kernen 19 bis 23 M., für Gerste 17 bis 19,80 M., für Roggen 14,80 bis 18,40 M., für Hafer 13 bis 17 M. Der Durchschnittspreis betrug für 1 Tg. Weizen 20,82 M., Kernen 20,68 M., Gerste 19 Mark, Roggen 16,59 M. und Hafer 15,59 M. Gegen den Vormonat ist der Preis aller Fruchtarten gestiegen, am höchsten bei Weizen und Hafer. Weizen ist um 65 Pfg. per Doppelzentner und Hafer um 54 Pfg. per Doppelzentner teurer geworden. Gegen den auf sämtlichen Fruchtmarkorten Deutschlands ermittelten Durchschnittspreis sind die Preise auf den württ. Märkten mit Ausnahme von Kernen weit höher, die Differenz zwischen dem Reichsdurchschnitt und dem Durchschnitt auf den württ. Märkten beträgt bei Weizen 1,61 M. pro Tg., bei Gerste 3,42 M. pro Tg., bei Roggen 2,33 M. pro Doppelzentner.

##### Hopsen.

##### Rürnberger Hopfenpreisliste der letzten Woche.

Preise unverändert. Preise per 50 Kg.: Gebirgshopsen 125 bis 130 M., Marktshopsen, prima 120-125 M., do. mittel 106 bis 115 M., Hallertauer, prima 130-135 M., do. mittel 110 bis 125 M., Hallertauer Siegel, prima 130-140 M., do. mittel 115-125 M., Würtemberger, prima 130-135 M., do. mittel 110 bis 125 M., do. geringe 85-100 M., Babilische, prima 125-130 M., Spalter Land 135-135 M., Gfasser, prima 125-130 M., do. mittel 110-120 M.

##### Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

Table with columns for animal types (e.g., Ochsen, Bullen, Stiere) and their prices. Includes sub-headers for 'Schwabe' and 'Häber'.

Verlauf des Marktes: mäßig belebt. — Für aus Frankreich eingeführte Bullen wurde bezahlt: 2. Qualität 83 bis 86, für Jungstiere 3. Qualität von 92 bis 94.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Juffenhäusern O. M. Ludwigsburg und in Wurt O. M. Marbach.

##### Konkurs-Eröffnungen.

Nachlass des am 1. Januar 1911 in München verstorbenen Rollenkopf, Wilhelm, led. Oberpräsident a. D. von Tübingen. Nachlass des Karl Küh, gewesenen Schultheißen in Klingenstein. Georg Kiehm, Rößlewirt in Gundershofen.

##### Vor 40 Jahren.

##### Denkwürdigkeiten

##### an den deutsch-französischen Krieg.

Freitag, den 10. Februar. Der „Nord“ (Brüssel) schreibt: Epernay. Eine Abteilung Truppen unter dem Oberbefehle des Grafen Schulerburg in Orbois, Montmirail und Sezanne hatte Requisitionen gemacht. Die Abteilungen besuchten zugleich die Dörfer Consious und Marzilly und brannte sie zugleich zu zwei Dritteln nieder. Vor vier Wochen hatten nämlich Franzosen, die sich in diesen Ortschaften verborgen hielten, 98 preussische Soldaten getötet oder verwundet.

Biesbaden. Marshall Mac Mahon protestiert in einem Briefe an den Minister des Auswärtigen in Bordeaux gegen das Fiskusar Bismarcks an den diplomatischen Agenten Deutschlands im Auslande, worin behauptet wurde, daß von Seiten französischer Soldaten in der Schlacht bei Wörth sowohl als auch in einigen späteren Fällen gegen die Deutschen explodierende Flintenpatronen verwendet worden seien.

Bismarck hat daraufhin an Marshall Mac Mahon einen Brief gerichtet, in dem er die Richtigkeit seiner Behauptung zeugenschaftlich nachweist. Ueberdies hat auch der Berichterstatter der Londoner „Times“ bestätigt, daß er einige französische Soldaten im Besitze und Gebrauch von explodierenden Kugeln betroffen habe.

Paris. Graf Bismarck hat gleich nach der ersten Konferenz in Versailles die Auslieferung des Generals Ducrot verlangt, der Kriegsgefangener sein Wort gebrochen hatte. Bismarck und Moltke hatten diese Frage so ernst genommen, daß sie sich anfangs weigerten, mit den Franzosen weiter zu verhandeln, bis General Ducrot ausgeliefert sei. Als Ducrot hiervon erfuhr, erklärte er sein Oberkommando sofort wieder abzugeben und hielt sich mit seinen 4 Adjutanten bereit, nach Versailles abgeführt zu werden. Er bleibt indessen unbehelligt, vielmehr wird die heikle Frage über Flucht aus deutscher Gefangenschaft eines internationalen Ehrengerichtes übergeben werden, wenn die Friedensfrage erledigt sein wird.





# Montag, Saison-Ausverkauf

13. Febr.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

in Damen-Konfektion,  
Mädchen-Konfektion,  
Knaben-Konfektion

Gast. Kienzle  
Hoflieferant  
... Wildbad ...  
König-Karlstr.

Vorverkauf am Sonntag, 12. Febr., von 11-3 Uhr.

**Wildbad.**  
**Wiesen-Verpachtung.**  
Nächsten Montag, den 13. Februar, vorm. 11 Uhr, werden im Rathaus hier, die der Stadtgemeinde gehörigen Wiesen Parz. Nr. 679, 682/1, 682/2 = 48 ar 48 qm mit Heuschauer in den Trampelwiesen, sodann Parz. 687/2 und 688 = 22 ar 93 qm mit Heuschauer dazwischenliegend an die alte Galmbacher Straße auf 5 Jahre verpachtet.  
Wildbad, den 9. Februar 1911.

Die Stadtpflege.

Für einen größeren  
**An- und Umbau der „Serrnhilfe“**  
in Wildbad  
hat Unterzeichneter im Auftrag des Vorstandes der A. S. Werner-  
schen Kinderheilanstalten folgende  
**Arbeiten**

im Afford zu verzeihen:

|   |           |
|---|-----------|
| 1. Grab-, Betonier- u. Maurerarbeiten   | 11200 Mf. |
| 2. Zimmerarbeit                         | 7000 "    |
| 3. Flächnerarbeit                       | 900 "     |
| 4. Gas- und Wasserleitung               | 1000 "    |
| 5. Dacheindeckung                       | 2000 "    |
| 6. Gipserarbeit                         | 2600 "    |
| 7. Schreinerarbeit mit Treppengeländer  | 4000 "    |
| 8. Glaserarbeit                         | 1300 "    |
| 9. Schlosserarbeit                      | 1600 "    |
| 10. Schmiedearbeit                      | 200 "     |
| 11. Verschindelung                      | 1000 "    |
| 12. Malerarbeit                         | 2300 "    |
| 13. Lieferung von Walzeisen             | 900 "     |
| 14. Liefern u. Verlegen von Diemenböden | 1300 "    |
| 15. Fugenlose Böden                     | 1400 "    |

Pläne, Kostenanschlag mit Bedingungen liegen von **Dienstag, den 14. Februar** ab zur Einsicht auf.  
Angebote, in Prozenten ausgedrückt, sind schriftlich, verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Dienstag, den 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr**, einzureichen.  
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
Die Bauleitung behält sich die Erteilung des Zuschlags vor.  
Boesen an der Eng, 10. Februar 1911.

**Architekt Zoller.**

Bauwerkmeister und Wasserbautechniker.

Kinematograph „Union“ Lindenjaale.



## Schluchten von Bourne.

Wunderbare Natur-Aufnahme.

## :: Die Plünderung Roms ::

Historisches Zeitbild.

## Moderne Einbrecher.

Hochoriginell.

## Drama. Die Lüge. Drama.

## Moritz hat den Zug verjäumt. Das Halsband der Toten.

Spannendes Drama.

## Die weiße Sklavin

Sensations-Film.

Die Kinder-Vorstellung beginnt Nachmittags 4 Uhr, die Familienvorstellungen um 6 Uhr.



In unsern Verein ist vom **Schützenverein Neuenbürg** zu dem morgen abend stattfindenden **Schützenball** Einladung ergangen.  
Falls sich genügend Teilnehmer melden: Abfahrt per Schlitten vom Köhler Brunnen um 6 Uhr abends, andernfalls mit Zug 8,17 Uhr.  
Näheres durch das **Schützenmeisteramt.**  
Morgen mittag  
**Übungschießen.**

## Unserem lieben heiratstüchtigen Wilhelm

zu seinem morgigen 26. Wiegenfeste, ein im Enthal anfangendes und in der Hauptstraße verknall., dreifach donnerndes

**God!!!**

daß das ganze Gasse wackelt.  
Wilhelm des kost e Flasche im Weinstable.

— Gesucht —

## Wird zum 1. April eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör.  
Näheres sagt die Expedition d. Blattes. (20.)

## 2 Wohnungen

von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat sofort oder bis 1. April zu vermieten.  
Wer, sagt die Exped. 22]

## Zahn-Atelier Zittel

Wildbad  
sucht

## einen Lehrling

welcher die Zahntechnik gründlich erlernen will.

## Evang. Gottesdienst.

Septuagesimä, 12. Februar.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtvikar Hornberger.  
11 Uhr Kinder-Gottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt in Sprollenhans: Stadtvikar Hornberger.  
Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtvikar Hornberger.

## Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.

(früher Handelschule Verkur)

Friedenstr. 51.

Vorbereitung für den kaufm. Beruf, Handelsakademie, Ausländerschule, Internat., I. Ranges, Prospekt in drei Sprachen. Anmeldungen jetzt.

## Zur gefl. Beachtung!

Bezugnehmend auf meinen offenen Brief in letzter Samstag-Nummer, teile ich allen Kinofreunden ergebenst mit, daß es mir gelungen ist

## „Die weiße Sklavin“

am Sonntag, den 12. Februar, zur Vorstellung bringen zu können.

Nochmals mache ich auf dieses hochinteressante spannende Drama aufmerksam, mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß auch das anschließende Programm ein **auserlesenes und vorzügliches** ist, daher jeder Besucher hochbefriedigt sein wird.

Zu regem Besuche ladet höflichst ein und zeichnet

Hochachtungsvoll

Julius Krimmel.

**Sie sorgen für Ihre  
Gesundheit, wenn Sie  
Kathreiners Malz-  
.. kaffee trinken! ..**

Er sichert Ihnen ruhigen Schlaf,  
Er schont Ihre Nerven,  
Er hilft Ihnen Ihre Gesundheit erhalten.

Der Gehalt macht's!



Hauptniederlage bei Herrn  
Hermann Grossmann jr.  
Kolonialwarenhandlung.

## Prima gutkochende Erbsen, Bohnen und Linsen

sind eingetroffen und empfiehlt

Robert Treiber.

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihre größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

**Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4-1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Henkel's Bleich-Soda.**